

burg an der Linie Schwarzenberg-Zwickau (erste Rate) betreffend." (Drucksache Nr. 87.)

(Vergl. M. II. R. S. 33 ff. u. 420 f.)

Der Herr Berichterstatter ist bereit, seinen Bericht aufzunehmen.

Berichterstatter Kammerherr Freiherr von Find: In Tit. 70 werden 150,000 M. postuliert. Auf der Linie Zwickau-Schwarzenberg ist bereits die Strecke Stein-Hartenstein im Jahre 1898/99 zweigleisig ausgebaut worden. Die Fortsetzung des zweigleisigen Ausbaus erscheint dringend nothwendig infolge des sehr gesteigerten Verkehrs. Gegenwärtig soll nur die Strecke Wilkau-Wiesenburg zweigleisig ausgebaut werden, speziell um auch die Dinnibuszüge, die jetzt von Zwickau bis Wilkau gehen, bis Wiesenburg fortzuführen. Die Gesamtkosten der Anlage einschließlich der Kosten für Linienverlegung auf die Länge von 2 km infolge der reichsgesetzlichen Bestimmungen über den Bau von Hauptbahnen betragen 1,100,000 M. Gegenwärtig werden 150,000 M. für Arealerwerb postuliert.

Es liegt allerdings bloß ein genereller Anschlag vor, und Ihre Deputation, meine Herren, ist nichts weniger als sofort geneigt gewesen, ohne weiteres denselben Ihnen zur Annahme zu empfehlen. Sie hat sich mit der Königl. Staatsregierung in Verbindung gesetzt und von derselben erfahren, daß eine Ajournirung des ganzen Baues nicht gut thunlich ist in Anbetracht des sehr gestiegenen Verkehrs. Sie hat ferner von der Königl. Staatsregierung erfahren, daß die jetzt postulierten 150,000 M. lediglich für den Arealerwerb bestimmt sind und daß in der nächsten Finanzperiode ein spezieller genauer Anschlag vorgelegt werden würde. In dieser Aussicht und in der Erwartung, daß letzterer, nämlich der Anschlag, noch generell überarbeitet werde und daß man schließlich auch mit diesem Anschlage auskommen möchte, erlaubt sich die Deputation, der Kammer vorzuschlagen, die postulierten 150,000 M. in Tit. 70 zu bewilligen.

Präsident: Wünscht hierzu jemand das Wort? — Es ist nicht der Fall.

Ich frage die Kammer:

„Tritt sie bei Tit. 70 dem Antrage der Deputation bei?“

Einstimmig.

Es folgt 3.: „Antrag zum mündlichen Berichte der zweiten Deputation über Tit. 78 des außerordentlichen Staatshaushaltsetats für 1900/01,

Erweiterung des Bahnhofs Herlasgrün (Nachpostulat) betreffend." (Drucksache Nr. 88.)

(Vergl. M. II. R. S. 33 ff. u. 616 f.)

Berichterstatter Kammerherr Freiherr von Find: Ich gestatte mir nun, zu Tit. 78 überzugehen, Erweiterung des Bahnhofs Herlasgrün betreffend. Es handelt sich hier um ein Nachpostulat von 102,000 M. Dieses Nachpostulat von 102,000 M. gegenüber dem Gesamtkostenanschlage von 118,000 M. ist doch ein, mindestens gesagt, sehr bedeutendes, es beträgt ja fast 100 Prozent.

In den Erläuterungen wird es motivirt, warum nun diese Ueberschreitung stattgefunden hat, daß nämlich infolge der Steigerung des Verkehrs und der Verwendung von Wagen mit 12 beziehungsweise 15 t Tragkraft die Güterzüge sehr lang sein müßten, so daß die im Anschlage der Jahre 1896/97 mit 380 m bemessenen Gleise nicht ausreichen, man also für die Güterzüge solche von 550 m anlegen müßte. Dieser neue Plan kostet nun 220,000 M.

Nach Lage der Sache läßt sich für die Stände jetzt freilich nichts thun, als dies Nachpostulat zu bewilligen. — Ich möchte hinzufügen, daß dies natürlich bloß mit den Gefühlen des lebhaften Bedauerns und des Befremdens geschehen kann darüber, daß man eben jenen Anschlag so weit überschritten hat, und daß wohl die Behauptung keine zu gewagte ist, daß jener Anschlag von 1896/97 doch ein wesentlich zu generell gehaltener gewesen ist, man vielleicht ihn zu sehr überhastet eingefordert und infolge dessen allzu überhastet auch aufgestellt hat.

Im übrigen habe ich namens der Deputation zu beantragen, Tit. 78 mit 102,000 M. zu bewilligen.

Präsident: Wünscht jemand das Wort? — Herr Graf von Rex-Zedtlitz!

Kammerherr Graf von Rex-Zedtlitz: Meine Herren! Wir stehen wieder einem Nachpostulate gegenüber, welches beinahe das Doppelte von dem beträgt, was ursprünglich gefordert worden ist, es ist beinahe das alterum tantum erreicht.

Es ist ja natürlich, daß sich, wenn es sich um einen Zeitraum von einigen Jahren handelt — und darum handelt es sich wohl meist in diesen Fällen, die hier behandelt werden —, vieles in dieser Zeit ändern kann und man nicht alle Vorkommnisse voraussehen kann. Es sind kleine oder größere Veränderungen vielleicht nöthig geworden oder werden wenigstens als zweckmäßig empfohlen, und es kann auch eine Steigerung der Löhne,